

Makroökonomie

Eine europäische Perspektive

Bearbeitet von
Von Prof. Dr. Michael Burda, Ph.D., und Prof. Charles Wyplosz, Ph.D.

4. Auflage 2018. Buch. XXII, 552 S. Kartoniert
ISBN 978 3 8006 5641 7
Format (B x L): 21,0 x 26,0 cm

[Wirtschaft > Volkswirtschaft > Makroökonomie](#)

Zu [Leseprobe](#) und [Sachverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Burda/Wyplosz
Makroökonomie


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Makroökonomie

Eine europäische Perspektive

von

Michael C. Burda, Ph. D.

Professor für Volkswirtschaftslehre an der Humboldt-Universität zu Berlin

und

Charles Wyplosz, Ph. D.

Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Genf

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Aus dem Englischen übersetzt
von

Dr. Peter Hennecke, Dr. Michaela Kleber, Dr. Angela Lechner
und Prof. Dr. Doris Neuberger

4., vollständig überarbeitete Auflage

Verlag Franz Vahlen München


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

ISBN 978 3 8006 5641 7

© Michael Burda & Charles Wyplosz 2018
Macroeconomics: A European Text – Seventh Edition
was originally published in English in 2017. This translation is published by arrangement with
Oxford University Press.
Das Werk erschien in Englisch 2017. Diese Übersetzung erscheint in Absprache mit
Oxford University Press.

© 2018 Verlag Franz Vahlen GmbH
Wilhelmstr. 9, 80801 München
Satz: Fotosatz Buck, Kumhausen
Druck und Bindung: Neografia, a. s.,
Printed in Slovakia
Wilhelmstr. 9, 80801 München
Umschlaggestaltung: Ralph Zimmermann – Bureau Parapluie
Bildnachweis: © 1xpert – depositphotos.com
Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Vorwort

Die siebente Auflage von *Macroeconomics: A European Text* wird mehr als ein Vierteljahrhundert nach Beginn unserer langen Reise veröffentlicht. Im Jahr 1990 entschlossen sich zwei Kollegen am INSEAD in Fontainebleau, ein Franzose und ein US-Amerikaner mit polnischen Wurzeln, gemeinsam ein Lehrbuch zu verfassen, das nicht dem üblichen US-amerikanischen Referenzrahmen folgen sollte, sondern den gewählten Arbeitsort sowie die hartnäckigen Fragen der Studierenden vergangener Jahre ins Zentrum stellt. Wir sind überzeugt, dass wir recht erfolgreich dabei waren, einige der großen makroökonomischen Fragen Europas zu identifizieren, anstatt uns mit den Vereinigten Staaten zu befassen, wo der institutionelle, politische und gesellschaftliche Rahmen ein ganz anderer ist. Diese Fragen haben viele unserer jungen Studierenden inspiriert zu erfahren, weshalb die Makroökonomie ein so lebhafter, interessanter und bedeutender Teil der Ökonomie ist. Mehr als je zuvor haben wir versucht, die Konsenspositionen unserer Profession, trotz des ewigen Streits, herauszustellen, um unser Material zuverlässiger und verständlicher für unsere Studierenden zu machen.

Seit unserer letzten Auflage im Jahr 2013 ist in Europa viel passiert. Das Buch wurde unter dem Eindruck der Nachwirkungen der Großen Rezession geschrieben, als sich Europa mit den Folgen für Handel, Währungsunion und Fiskalpolitik auseinandersetzte. Hinzu kamen der Bürgerkrieg in der Ukraine, die Flüchtlingskrise und der Terrorismus, die sich auf den Handel, die Migrationspolitik und die nächsten Schritte der europäischen Integration auswirkten. Und dann kam der Brexit, bei dem sich die britischen Bürger – möglicherweise nicht aller Folgen bewusst aber entschlossen – gegen eine weitere Teilnahme am europäischen Integrationsprojekt entschieden, zumindest gegen das, was sich Monnet, Werner, de Gaulle, Churchill, Kohl und andere prominente Europäer des vergangenen Jahrhunderts vorgestellt hatten. Die Entscheidung der Briten muss jeder Demokrat akzeptieren, auch wenn sie tief greifende Folgen für ganz Europa hat. Es bleibt abzuwarten, wie und wann sich das Vereinigte Königreich und die Europäische Union voneinander trennen.

Nichtsdestotrotz, vieles ist auch nicht passiert. Die Gemeinschaftswährung bleibt eine Baustelle. Objektiv betrachtet ist die Wahrscheinlichkeit, dass Europa in den kommenden Jahren weitere Integrationssschritte

beschließt, gering. Eine koordinierte Fiskalpolitik ist weiterhin politisch nicht durchsetzbar, obwohl der Einbruch der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage weitaus gravierender war als 2011 erwartet und möglicherweise hätte vermieden werden können. Die Große Rezession hinterlässt eine tiefe Narbe in der Weltwirtschaft und selbst die Vereinigten Staaten und China wachsen seitdem langsamer.

Europa zahlt möglicherweise den Preis für die hastige Einführung seiner Gemeinschaftswährung, ohne dabei die Folgen einer solchen ohne einen dazugehörigen Staat zu bedenken. Viele halten das Fehlen einer Fiskalunion für entscheidend. Aber ein ebenso unheilvoller Fehler war es zu übersehen, dass die Banken eine der wichtigsten Komponenten im monetären Kreislauf einer integrierten Volkswirtschaft sind. Bei der Einführung des Euro hat man sich viel zu sehr auf die Währung selbst konzentriert und zu wenig auf die Integration des Finanzsystems und dessen störungsfreie Fähigkeit zu grenzüberschreitenden Bereitstellung von Zahlungsmitteln geachtet. Über ein Jahrzehnt später wird noch immer an der Behebung dieses Fehlers gearbeitet, denn die Bankenunion ist noch nicht vervollständigt. Wenn überhaupt, dann ist das Risiko hoch, dass nationale Bankensysteme renationalisiert oder gar balkanisiert werden. Von der Verwirklichung der Vision eines vereinigten europäischen Kapitalmarktes scheinen wir weiter entfernt zu sein als je zuvor.

Die gesamtwirtschaftlichen Verwerfungen zu verstehen, welche die Welt im Jahr 2008 heimsuchten, ist ein wichtiger Teil der Makroökonomie. Wir sind überzeugt, dass die Krise die Folge eines Versagens der Politik und nicht der Makroökonomie war. Wir haben genug Werkzeuge, um die Ereignisse des letzten Jahrzehnts zu analysieren und zu verstehen. Die Schuld ist bei den Nutzern dieser Werkzeuge zu suchen. Politiker haben sie entweder falsch verwendet oder wider besseren Wissens eine unsolide Politik betrieben. Die Grundsätze, die in dieser Auflage und vorherigen Auflagen dieses Buches entwickelt werden, können uns helfen, unsere Gedanken zu einer sehr komplexen Situation zu ordnen und erlauben es uns, die Angemessenheit der gegenwärtigen Politikmaßnahmen zu beurteilen. Da das Studium der Ökonomie, speziell der Makroökonomie, dazu neigt, antizyklisch zu sein, ist es das fortgesetzte Ziel dieser siebenten Auflage, unseren

Lesern die Fähigkeit zu vermitteln, die gegenwärtige Krise Europas in einer strukturierten Weise zu beurteilen.

Wie so Vieles in Europa benötigte auch unser Buch eine Generalüberholung. Wir haben dieser Auflage daher einige Neuheiten hinzugefügt:

- Wir haben das Kapitel zu Finanzmärkten weiter vorne im Buch angesiedelt, um das Wissen über die Bestimmungsgrößen der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage sukzessive aufzubauen;
- Wir haben das Bankensystem in den Vordergrund gestellt, sowohl in unserer Beschreibung des makroökonomischen Systems als auch in der Darstellung der Geldpolitik;
- Wir haben ein neues Kapitel zu Geldpolitik hinzugefügt, das die Bedeutung der Finanzstabilität für eine gesunde Gesamtwirtschaft herausarbeitet. Wir besprechen hier auch das Problem der Nullzinsgrenze und der unkonventionellen Geldpolitik, die an ihr betrieben wird, einschließlich der Quantitativen Lockerung, negativer Einlagezinsen und weiterer Maßnahmen;
- Wir haben die neuen Standards des IWF zur Messung der Zahlungsbilanz übernommen;
- Wir haben die Kernkapitel zum IS-TR Modell in einer offenen und einer geschlossenen Volkswirtschaft sowie zum AS-AD Modell revidiert und neu geschrieben;
- Wir haben viel Material zur laufenden Eurokrise hinzugefügt, einschließlich Kästen zu Griechenland und Irland, zur Debatte um die TARGET-2 Salden, zur Abwertung des Schweizer Franken und zur Säkularen Stagnation.

Wie bei jeder neuen Version unseres Buches sind wir es Wort für Wort durchgegangen, um dessen Lesbarkeit zu verbessern und das Interesse der Studierenden noch stärker anzuregen. Dieses Mal konnten wir eine Vielzahl an Studierenden gewinnen, die den Text nach Tippfehlern, falschen Verweisen und anderen Problemen durchkämmten. Zudem haben wir die mathematischen Darstellungen und deren Notation vereinfacht.

Dieses Lehrbuch ist geeignet für Bachelorstudierende im zweiten und dritten Studienjahr sowie für makroökonomische Module in der Ausbildung von Betriebswirten, Verwaltungs- und Politikwissenschaftlern. Zwar behandelt jedes Kapitel makroökonomische Inhalte und gibt Einblicke dazu im europäischen Kontext, aber für einige Lehrende mag eine teilweise Nutzung des Buches besser in die Lehrpläne passen. Obwohl das Buch für einen ganzjährigen, zweisemestrigen Kurs entwickelt wurde, kann *Makroökonomie: Eine europäische Perspektive* auch

für kürzere Kurse genutzt werden. Wir schlagen dazu folgende Möglichkeiten vor:

Komplettkurs (alle 20 Kapitel)	Mittellanger Kurs (15 Kapitel)	Schnellkurs (10 Kapitel)
<i>Einführung</i> Kapitel 1 und 2	<i>Einführung</i> Kapitel 1 und 2	<i>Einführung</i> Kapitel 1 und 2
<i>Die lange Frist</i> Kapitel 3 bis 5	<i>Die lange Frist und die Realwirtschaft</i> Kapitel 3, 4 und 5	<i>Die lange Frist und die Realwirtschaft</i> Kapitel 3, 4 und 5
<i>Die Bausteine</i> Kapitel 6 bis 10	<i>Die kurze Frist</i> Kapitel 8 bis 14	<i>Die kurze Frist</i> Kapitel 11 bis 14
<i>Gleichgewicht</i> Kapitel 11 bis 15	<i>Der Wechselkurs</i> Kapitel 15	<i>Der Wechselkurs</i> Kapitel 15
<i>Politiken und Debatten</i> Kapitel 16 bis 19	<i>Politiken und Debatten</i> Kapitel 16 bis 18	
<i>Makroökonomische Dogmengeschichte</i> Kapitel 20		

Oxford University Press war erneut eine wertvolle Unterstützung auf allen Stufen des redaktionellen Prozesses. Die Rezensionen durch gegenwärtige Nutzer und Nichtnutzer waren äußerst hilfreich und ließen uns den Puls der Zeit in der Lehrprofession spüren. Wir bedanken uns bei den Verlagsredakteuren Becci Curtis und Kat Rylance für ihre professionelle Unterstützung, den Zeitplan für das Buch einzuhalten. Der Fertigungsprozess verlief reibungslos dank Sal Moore. Caroline Quinnell lieferte ein exzellentes Lektorat, Angela Foskett ein hervorragendes Stichwortverzeichnis und Dr. Giancarlo Ianulardo führte eine gründliche Abschlussprüfung des Buches durch.

Darüber hinaus danken wir unseren vielen Nutzern, Kollegen und Studierenden für ihre unbezahlbaren Hinweise, das Buch an die neuen Herausforderungen durch die Krise anzupassen und zu restrukturieren. Insbesondere Stan Standaert und Falk Mazelis verwickelten uns in hilfreiche Diskussionen und gaben gute Feedbacks. Unser Dank gilt auch Gian Maria Milesi-Feretti für seine neuesten Aktualisierungen der Daten zu Auslandsvermögenspositionen.

Unser Lehrbuch war immer und bleibt noch eine chronisch datenintensive Unternehmung und diese Auflage wäre nicht möglich gewesen ohne die Unterstützung

einer Vielzahl studentischer und wissenschaftlicher Hilfskräfte. Besonders dankbar sind wir Niklas Flamang, der fast sechs Monate lang akribisch Daten für dieses Projekt gesammelt hat. Thomas Dengler, Daniel Jacob, Jacob Meyer und Max Reinhardt arbeiteten hart und lang in den finalen Wochen und leisteten unschätzbare Hilfe beim Korrekturlesen und der Recherche. Bei der Erstellung des Sachverzeichnisses der vierten deutschen Auflage war die aufmerksame, sorgfältige und emsige Arbeit von Carl Meyer unerlässlich. Er, sowie die Mitarbeiterinnen Maren Brede, Claudia Keidel, Stefanie Seele und nicht zuletzt Dr. Maike Burda halfen bei der Korrektur des Textes.

Auf die vierte deutsche Auflage haben wir einen besonderen Grund stolz zu sein. Denn durch die unermüdliche und sorgfältige Übersetzungsarbeit von Peter Hennecke, Michaela Kleber, Angela Lechner und Doris Neuberger wird dieses Buch ohne Zweifel ein sehr wettbewerbsfähiges Angebot für den deutschsprachigen Raum. Wir freuen uns sehr, dass diese Zusammenarbeit so gelungen ist.

*Michael Burda
Charles Wyplosz*

The logo for beck-shop.de features the text 'beck-shop.de' in a bold, lowercase, sans-serif font. Above the 'i' in 'shop' are three small, solid circles of increasing size from left to right. Below the main text, the words 'DIE FACHBUCHHANDLUNG' are written in a smaller, all-caps, sans-serif font.
beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Inhaltsübersicht

Vorwort	V	Teil IV: Gesamtwirtschaftliches Gleichgewicht	255
Inhaltsverzeichnis	XI	11 Das kurzfristige gesamtwirtschaftliche Gleichgewicht	257
Verzeichnis der Abbildungen	XIX	12 Internationale Kapitalströme und gesamtwirtschaftliches Gleichgewicht	282
Verzeichnis der Tabellen	XXV	13 Produktion, Beschäftigung und Inflation	304
Verzeichnis der Boxes	XXVII	14 Das aggregierte Angebot-Nachfrage-(AS-AD-)Modell	331
Verzeichnis der wichtigsten Symbole und Abkürzungen	XXIX	15 Der Wechselkurs	361
Verzeichnis der Währungen	XXX	Teil V: Makroökonomische Politik in einer globalen Wirtschaft	387
Teil I: Einführung in die Makroökonomik ..	1	16 Die Politik der Nachfragesteuerung	389
1 Die Bedeutung der Makroökonomik	3	17 Finanzpolitik, Staatsverschuldung und Geldschöpfungsgewinn	416
2 Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung ..	25	18 Wirtschaftspolitik in der langen Frist	442
Teil II: Die Gesamtwirtschaft langfristig betrachtet	49	19 Die Architektur des internationalen Währungssystems	476
3 Ursachen des Wirtschaftswachstums	51	20 Epilog	508
4 Arbeitsmärkte und Arbeitslosigkeit	84	Glossar	523
5 Geld, Preise und Wechselkurse in langfristiger Betrachtung	115	Literaturverzeichnis	543
Teil III: Die Gesamtwirtschaft in der kurzen Frist	131	Sachverzeichnis	545
6 Kreditaufnahme und Budgetbeschränkungen	133		
7 Finanzmärkte	157		
8 Die Nachfrage des privaten Sektors: Konsum und Investition	181		
9 Geld und Zinsen	205		
10 Geldpolitik, Banken und Finanzstabilität	227		

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V	2 Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung ..	25
Inhaltsübersicht	IX	2.1 Überblick	25
Verzeichnis der Abbildungen	XIX	2.2 Das Bruttoinlandsprodukt	25
Verzeichnis der Tabellen	XXV	2.2.1 Drei Definitionen des Bruttoinlands-	
Verzeichnis der Boxes	XXVII	produkts	25
Verzeichnis der wichtigsten Symbole und		2.2.2 Reale versus nominale Größen, Defla-	
Abkürzungen	XXIX	toren versus Preisindizes	27
Verzeichnis der Währungen	XXX	2.2.3 Messung und Interpretation des BIP ...	31
Teil I: Einführung in die Makroökonomik ..	1	2.3 Einkommen und Ausgaben	33
1 Die Bedeutung der Makroökonomik	3	2.3.1 Das Kreislaufdiagramm	33
1.1 Überblick über die Makroökonomik	3	2.3.2 Der Wirtschaftskreislauf in Gleich-	
1.2 Makroökonomische Konzepte	4	nungsform	34
1.2.1 Einkommen und Produktion	4	2.3.3 Weitere Einzelheiten	36
1.2.2 Arbeitslosigkeit	6	2.3.4 Eine wichtige Definitionsgleichung ...	38
1.2.3 Produktionsfaktoren und		2.3.5 Definitionsgleichungen versus	
Einkommensverteilung	7	ökonomische Theorie	39
1.2.4 Inflation	7	2.4 Die Zahlungsbilanz	39
1.2.5 Finanzmärkte und Gütermärkte	8	2.4.1 Die Leistungsbilanz und ihre Teilbi-	
1.2.6 Außenwirtschaftliche Abhängigkeit ...	9	lanzen	40
1.3 Makroökonomik in langfristiger		2.4.2 Die Vermögensübertragungsbilanz ...	40
Perspektive: Wirtschaftswachstum	10	2.4.3 Nettokreditaufnahme und	
1.4 Makroökonomik in kurzfristiger		Nettokreditvergabe	42
Perspektive: Konjunkturzyklen	11	2.4.4 Die Kapitalbilanz und ihre Kompo-	
1.5 Makroökonomik als Wissenschaft	15	nenten	42
1.5.1 Zur Entstehungsgeschichte der		2.4.5 Der Restposten	44
Makroökonomik	15	2.4.6 Die Bedeutung der Teilbilanzen	44
1.5.2 Makroökonomik und Mikroökonomik ..	17	2.5 Zusammenfassung	45
1.5.3 Angebot und Nachfrage	17	Teil II: Die Gesamtwirtschaft langfristig	
1.6 Die wissenschaftliche Methode der		betrachtet	49
Makroökonomik	18	3 Ursachen des Wirtschaftswachstums	51
1.6.1 Exogene und endogene Variable	18	3.1 Überblick	51
1.6.2 Theorie und Wirklichkeit	19	3.2 Nachdenken über das Wirtschaftswachs-	
1.6.3 Positive und normative Wirtschafts-		tum: Fakten und stilisierte Fakten	52
wissenschaft	19	3.2.1 Das Phänomen Wirtschaftswachstum ..	52
1.6.4 Das Überprüfen von Theorien: die		3.2.2 Die aggregierte Produktionsfunktion	
Rolle der empirischen Analyse	19	und die Quellen des Wirtschafts-	
1.6.5 Makroökonomische Modelle und		wachstums	53
Vorhersagen	20	3.2.3 Die fünf stilisierten Fakten des Wirt-	
1.7 Vorschau auf das Buch	21	schaftswachstums nach Kaldor	56
1.7.1 Aufbau	21	3.2.4 Der gleichgewichtige Wachstumspfad ..	58
1.7.2 Kontroversen und Konsens	21	3.3 Kapitalakkumulation und Wirtschafts-	
1.7.3 Logik versus Intuition	22	wachstum	58
1.7.4 Daten und Institutionen	22	3.3.1 Ersparnis, Investition und Kapital-	
1.7.5 Europa	23	akkumulation	58

3.3.2	Kapitalakkumulation und Abschreibung	58	4.5	Die gleichgewichtige Arbeitslosenquote ..	107
3.3.3	Die Beschreibung des gleichgewichtigen Wachstums	60	4.5.1	Das Konzept	107
3.3.4	Die Rolle der Ersparnis im Wachstumsprozess	61	4.5.2	Die europäische Erfahrung	108
3.3.5	Die Goldene Regel	63	4.5.3	Tatsächliche und gleichgewichtige Arbeitslosigkeit	110
3.4	Bevölkerungswachstum und Wirtschaftswachstum	65	4.6	Zusammenfassung	111
3.5	Technischer Fortschritt und Wirtschaftswachstum	68	5	Geld, Preise und Wechselkurse in langfristiger Betrachtung	115
3.6	Wachstum in Zahlen	70	5.1	Überblick	115
3.6.1	Die Solow-Zerlegung	70	5.2	Geld und Neutralität des Geldes	116
3.6.2	Kapitalakkumulation	72	5.2.1	Geld	116
3.6.3	Beschäftigungszunahme	72	5.2.2	Geld und Preise	116
3.6.4	Technischer Fortschritt	73	5.2.3	Geld, Preise und Output	119
3.7	Warum sind einige Länder reich und einige arm?	74	5.2.4	Nominale und reale Zinsen	122
3.7.1	Die Konvergenzhypothese	74	5.3	Nominale und reale Wechselkurse	122
3.7.2	Bedingte Konvergenz und bisher nicht berücksichtigte Produktionsfaktoren ..	76	5.3.1	Nominale Wechselkurse	123
3.8	Zusammenfassung	80	5.3.2	Reale Wechselkurse	123
4	Arbeitsmärkte und Arbeitslosigkeit	84	5.3.3	Bewegungen der nominalen und realen Wechselkurse	124
4.1	Überblick	84	5.3.4	Die Messung des realen Wechselkurses in der Praxis	124
4.2	Angebot und Nachfrage am Arbeitsmarkt	85	5.4	Die langfristige Entwicklung des Wechselkurses: die Kaufkraftparitätentheorie	126
4.2.1	Arbeitsangebot und Trade-off zwischen Konsum und Freizeit	85	5.5	Zusammenfassung	127
4.2.2	Arbeitsnachfrage, Produktivität und Reallöhne	89	Teil III: Die Gesamtwirtschaft in der kurzen Frist		
4.2.3	Gleichgewicht am Arbeitsmarkt	91	131		
4.2.4	Die Interpretation der Arbeitslosigkeit ..	92	6	Kreditaufnahme und Budgetbeschränkungen	133
4.3	Eine statische Interpretation der Arbeitslosigkeit	94	6.1	Überblick	133
4.3.1	Unfreiwillige Arbeitslosigkeit und Reallohnanpassungen	94	6.2	Die Rolle der Zukunft in der Makroökonomik	133
4.3.2	Tarifverhandlungen und Reallohnrigidität	95	6.2.1	Die Zukunft hat einen Preis	133
4.3.3	Soziale Mindeststandards und Reallohnrigidität	100	6.2.2	Die Hypothese der rationalen Erwartungen	134
4.3.4	Effizienzlöhne und Reallohnrigidität ..	102	6.2.3	Die Parabel von Robinson Crusoe	135
4.4	Eine dynamische Interpretation der Arbeitslosigkeit	102	6.3	Die intertemporale Budgetbeschränkung des Haushalts	135
4.4.1	Arbeitsmarktzustände und Übergänge ..	102	6.3.1	Konsum und intertemporaler Handel ..	135
4.4.2	Bestandsgrößen, Stromgrößen und gleichgewichtige Arbeitslosigkeit	104	6.3.2	Der Realzinssatz	136
4.4.3	Kündigungsrate und Häufigkeit von Arbeitslosigkeit	104	6.3.3	Das Vermögen und der Gegenwartswert von Konsum und Einkommen	137
4.4.4	Einstellungsrate und Dauer der Arbeitslosigkeit	105	6.4	Unternehmen und die intertemporale Budgetbeschränkung des privaten Sektors ..	138
			6.4.1	Die Investitionsentscheidung der Unternehmen	138
			6.4.2	Die Produktionsfunktion	138
			6.4.3	Die Kosten der Investition	139

6.4.4	Die intertemporale Budgetbeschränkung des konsolidierten privaten Sektors	141	8.2	Konsum	181
6.5	Budgetbeschränkungen des öffentlichen und des privaten Sektors	142	8.2.1	Das optimale Konsumbündel	182
6.5.1	Die Budgetbeschränkung des öffentlichen Sektors	142	8.2.2	Schlussfolgerungen	184
6.5.2	Die konsolidierte Budgetbeschränkung des öffentlichen und des privaten Sektors	145	8.2.3	Vermögen oder Einkommen?	187
6.5.3	Das Ricardianische Äquivalenztheorem	146	8.2.4	Konsumfunktion	190
6.5.4	Ursachen für Abweichungen von der Ricardo-Äquivalenz	147	8.3	Investitionsnachfrage	192
6.6	Die Leistungsbilanz und die gesamtwirtschaftliche Budgetbeschränkung	150	8.3.1	Der optimale Kapitalstock	192
6.6.1	Die primäre Leistungsbilanz	150	8.3.2	Investitionsausgaben und realer Zinssatz	193
6.6.2	Durchsetzung internationaler Kreditverträge und staatliche Auslandsverschuldung	151	8.3.3	Das Akzeleratorprinzip	195
6.7	Zusammenfassung	154	8.3.4	Investitionsverhalten und Tobinsches q	195
7	Finanzmärkte	157	8.3.5	Die mikroökonomische Fundierung des Tobinschen q	198
7.1	Überblick	157	8.3.6	Die Investitionsfunktion	201
7.2	Die Funktionsweise von Vermögensmärkten	158	8.4	Zusammenfassung	202
7.2.1	Eigenschaften von Finanzmärkten	158	9	Geld und Zinsen	205
7.2.2	Implikationen: Volatilität und Profitabilität	159	9.1	Überblick	205
7.3	Volkswirtschaftliche Funktionen der Finanz- und Vermögensmärkte	160	9.2	Was ist Geld und von wem wird es geschaffen?	205
7.3.1	Finanzintermediation	160	9.2.1	Geldmenge und Geldmengenabgrenzungen	206
7.3.2	Der Preis für das Warten	161	9.2.2	Die Geldschöpfer: Zentralbanken und Geschäftsbanken	208
7.3.3	Risikoallokation	162	9.2.3	Details zum Geldschöpfungsprozess	212
7.3.4	Der Preis für das Risiko	163	9.2.4	Die Steuerung der Geldmenge durch die Zentralbank	214
7.3.5	Die Abwägung zwischen Ertrag und Risiko	165	9.3	Die Geldnachfrage und der Markt für Geld	216
7.4	Preise und Erträge von Finanzwerten	166	9.3.1	Der Geldmarkt und seine Teilnehmer	216
7.4.1	Festverzinsliche Wertpapiere	166	9.3.2	Der Zins ist der Preis für Geld	217
7.4.2	Aktien	167	9.3.3	Geldnachfrage	217
7.4.3	Kompliziertere Anlageformen	168	9.3.4	Geldmarktgleichgewicht	219
7.5	Information und Markteffizienz	169	9.4	Geld in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft	220
7.5.1	Arbitrage	169	9.4.1	Geld: Eine anonyme Annehmlichkeit	221
7.5.2	Die Geld-Brief-Spanne	171	9.4.2	Ein öffentliches Gut bereitgestellt vom Staat	221
7.5.3	Drei verwirrende Folgen der Markteffizienz	171	9.4.3	Ein Nebenprodukt des Bankgeschäfts und der Kreditvergabe – oder nicht?	222
7.5.4	Markteffizienz oder Spekulationsfieber?	173	9.5	Zusammenfassung	223
7.6	Finanzmärkte und Makroökonomik	176	10	Geldpolitik, Banken und Finanzstabilität	227
7.7	Zusammenfassung	178	10.1	Überblick	227
8	Die Nachfrage des privaten Sektors: Konsum und Investition	181	10.2	Die Grundlagen geldpolitischer Instrumente	228
8.1	Überblick	181	10.2.1	Wiederholung: Der Einfluss der Zentralbank auf das Bankgeschäft und die Geldschöpfung	228
			10.2.2	Offenmarktgeschäfte	229
			10.2.3	Direkte Kreditvergabe an Geschäftsbanken	232

10.2.4	Mindestreservevorschriften	232	11.5.2	Reale Störungen: Verschiebungen der <i>IS</i> -Kurve	273
10.3	Ziele, Zwischenziele und Instrumente der Geldpolitik	233	11.5.3	Geldpolitische Störungen: Verschie- bungen der <i>TR</i> -Kurve	275
10.3.1	Ziele	233	11.5.4	Ein allgemeiner Ansatz	276
10.3.2	Instrumente und Zwischenziele	234	11.5.5	Geld- und Fiskalpolitik im <i>IS-TR</i> -Mo- dell	277
10.3.3	Die Taylor-Regel	239	11.6	Zusammenfassung	279
10.4	Die Transmissionskanäle der Geldpolitik	241	12	Internationale Kapitalströme und gesamt- wirtschaftliches Gleichgewicht	282
10.4.1	Der Zinskanal	242	12.1	Überblick	282
10.4.2	Der Vermögenspreiskanal	243	12.2	Kleine offene Volkswirtschaften	283
10.4.3	Der Kreditkanal	243	12.3	Internationale Kapitalströme	283
10.4.4	Die Nullzinsgrenze	243	12.3.1	Die Zinsparität	283
10.5	Finanzstabilität als eine Voraussetzung für Geldpolitik	245	12.3.2	Die <i>IFM</i> -Gerade	285
10.5.1	Die inhärente Instabilität des fraktio- nalen Reservesystems	245	12.3.3	Kapitalmobilität und Kapitalverkehrs- kontrollen	285
10.5.2	Vertrauensbildende Maßnahmen	246	12.3.4	Wechselkursregime	286
10.5.3	Die Zentralbank als Kreditgeber der letzten Instanz	249	12.3.5	Die weitere Vorgehensweise	287
10.5.4	Technologische Innovationen und Finanzstabilität	251	12.4	Produktion und Zinssätze bei festen Wechselkursen	287
10.6	Zusammenfassung	252	12.4.1	Was genau ist ein Regime fester Wech- selkurse?	287
Teil IV: Gesamtwirtschaftliches Gleich- gewicht 255			12.4.2	Verlust der geldpolitischen Autonomie – keine <i>TR</i> -Kurve	288
11	Das kurzfristige gesamtwirtschaftliche Gleichgewicht	257	12.4.3	Nachfrageschocks – Verschiebungen der <i>IS</i> -Kurve	290
11.1	Überblick	257	12.4.4	Schocks auf den internationalen Finanzmärkten – Verschiebungen der <i>IFM</i> -Gerade	291
11.2	Gütermarkt und gesamtwirtschaftliche Nachfrage	258	12.4.5	Paritätsanpassung	291
11.2.1	Annahme eines Marktgleichgewichts . .	258	12.5	Produktion und Zinssätze bei flexiblen Wechselkursen	294
11.2.2	Bestimmungsgründe der Nachfrage . .	259	12.5.1	Geldpolitische Störungen – Verschiebungen der <i>TR</i> -Kurve	294
11.2.3	Gleichgewicht auf dem Gütermarkt . . .	260	12.5.2	Nachfrageschocks – Verschiebungen der <i>IS</i> -Kurve	295
11.2.4	Der Ausgabenmultiplikator nach Key- nes	262	12.5.3	Schocks auf den internationalen Finanzmärkten – Verschiebungen der <i>IFM</i> -Gerade	296
11.2.5	Exogene versus endogene Variable	264	12.5.4	Ist eine große Volkswirtschaft eine geschlossene Volkswirtschaft?	297
11.3	Der Gütermarkt und die <i>IS</i> -Kurve	264	12.6	Feste oder flexible Wechselkurse?	298
11.3.1	Die <i>IS</i> -Kurve	264	12.7	Zusammenfassung	302
11.3.2	Abseits der <i>IS</i> -Kurve	265	13	Produktion, Beschäftigung und Inflation	304
11.3.3	Bewegungen auf der <i>IS</i> -Kurve versus Verschiebungen der <i>IS</i> -Kurve	266	13.1	Überblick	304
11.4	Der Geldmarkt, Geldpolitik und die <i>TR</i> -Kurve	267	13.2	Das allgemeine Gleichgewicht bei flexiblen Preisen: der neoklassische Fall . .	305
11.4.1	Die Taylor-Regel und die <i>TR</i> -Kurve . . .	267			
11.4.2	Die Steigung der <i>TR</i> -Kurve	269			
11.4.3	Geldpolitik: Bewegung entlang oder Verschiebung der <i>TR</i> -Kurve	271			
11.5	Das gesamtwirtschaftliche Gleichgewicht	273			
11.5.1	Das gesamtwirtschaftliche Gleichge- wicht im <i>IS-TR</i> -Modell	273			

13.2.1	Von der keynesianischen kurzfristigen zur neoklassischen langfristigen Betrachtungsweise	305	14.3.1	Nominale versus reale Zinsen: Die Fisher-Gleichung	343
13.2.2	Langfristig wird die Produktionsmenge von der Angebotsseite bestimmt	307	14.3.2	Die langfristige aggregierte Nachfragekurve	345
13.2.3	Schlussfolgerungen für die lange Frist	308	14.3.3	Die kurzfristige aggregierte Nachfragekurve	346
13.3	Die Phillips-Kurve: Hirngespinnst oder stilisiertes Faktum?	308	14.3.4	Bewegungen auf der <i>AD</i> -Kurve versus Kurvenverschiebungen	347
13.3.1	Die Entdeckung von A. W. Phillips	308	14.3.5	Das vollständige Modell	347
13.3.2	Das Gesetz von Okun und die Interpretation der Phillips-Kurve als Angebotskurve	310	14.3.6	Geldpolitik	348
13.3.3	Einige schwierige Fragen zur Phillips-Kurve	312	14.4	Anwendungsbeispiele für das <i>AS-AD</i> -Modell	349
13.4	Die Komponentenzerlegung der Inflation: Kampf der Aufschläge als Inflationsursache	315	14.4.1	Zeitverzögerungen und Zeithorizont	349
13.4.1	Preise und Kosten	315	14.4.2	Angebotsschocks	350
13.4.2	Der Kampf der Aufschläge	317	14.4.3	Nachfrageschocks	352
13.4.3	Produktivität und Lohnquote	318	14.4.4	Disinflation	353
13.4.4	Das konjunkturelle Verhalten der Aufschläge	319	14.5	Zusammenfassung	357
13.4.5	Mehr über die Grundinflationsrate	321	15	Der Wechselkurs	361
13.4.6	Vervollständigung des Bildes: Angebotschocks	321	15.1	Überblick	361
13.5	Inflation, Arbeitslosigkeit und Produktion	323	15.2	Devisenmärkte	361
13.5.1	Die Rehabilitierung der Phillips-Kurve	323	15.2.1	Die wichtigsten Eigenschaften von Devisenmärkten	361
13.5.2	Grundinflation und die lange Frist	323	15.2.2	Devisengeschäfte	362
13.5.3	Das gesamtwirtschaftliche Angebot	325	15.2.3	Dreiecksarbitrage	363
13.5.4	Die Lageparameter der Phillips-Kurve und der aggregierten Angebotskurve	325	15.3	Die Zinsparitäten	364
13.5.5	Von der kurzen zur langen Frist	327	15.3.1	Die gedeckte Zinsparität	364
13.6	Zusammenfassung	328	15.3.2	Die ungedeckte Zinsparität	365
14	Das aggregierte Angebot-Nachfrage-(<i>AS-AD</i> -)Modell	331	15.3.3	Risikoprämien	366
14.1	Überblick	331	15.3.4	Langfristige Arbitrage mit realen Zinssätzen	367
14.2	Das <i>AS-AD</i> -Modell bei festen Wechselkursen	332	15.4	Kurzfristige Determinanten des Wechselkurses	367
14.2.1	Die langfristige aggregierte Nachfragekurve	332	15.4.1	Der Wechselkurs als Preis einer Vermögensanlage	367
14.2.2	Die kurzfristige aggregierte Nachfragekurve	334	15.4.2	Implikationen der ungedeckten Zinsparität	369
14.2.3	Bewegungen auf der Nachfragekurve versus Kurvenverschiebungen	335	15.4.3	Ein scheinbarer Widerspruch und seine Auflösung	371
14.2.4	Das vollständige Modell	335	15.4.4	Die fundamentalen Bestimmungsfaktoren des nominalen Wechselkurses	373
14.2.5	Fiskalpolitik und Nachfragestörungen	336	15.5	Der langfristige Wechselkurs	373
14.2.6	Geldpolitik und Wechselkursanpassungen	340	15.5.1	Die primäre Leistungsbilanz in langfristiger Betrachtung: ein Rückblick	373
14.3	Das <i>AS-AD</i> -Modell bei flexiblen Wechselkursen	343	15.5.2	Gleichgewichtiger realer Wechselkurs und primäre Leistungsbilanz in langfristiger Betrachtung	374
			15.5.3	Die fundamentalen Bestimmungsfaktoren des realen Wechselkurses	375
			15.5.4	Wenn sich der gleichgewichtige reale Wechselkurs ändert	379

15.6	Von der langen zur kurzen Frist	380	17.2	Finanzpolitik und wirtschaftliche Wohlfahrt	417	
15.6.1	Der gleichgewichtige reale Wechselkurs als Anker	380	17.2.1	Die Bereitstellung öffentlicher Güter und Dienstleistungen	417	
15.6.2	Der Übergang zur langen Frist: die Paritätsbedingungen	380	17.2.2	Umverteilungsziele: Gleichheit versus Effizienz	418	
15.7	Wechselkursschwankungen und Währungskrisen	382	17.3	Gesamtwirtschaftliche Stabilisierung	419	
15.7.1	Volatilität und Prognostizierbarkeit	382	17.3.1	Konsumverhalten und Steuerglättung	419	
15.7.2	Währungskrisen	383	17.3.2	Stabilisierung von Produktion und Beschäftigung	421	
15.8	Zusammenfassung	384	17.3.3	Automatische Stabilisatoren	423	
			17.3.4	Die Interpretation von Haushaltszahlen	423	
Teil V: Makroökonomische Politik in einer globalen Wirtschaft			387	17.4	Die Finanzierung des Haushaltsdefizits: Staatsverschuldung und Geldschöpfungsgewinn	426
16	Die Politik der Nachfragesteuerung	389	17.4.1	Staatsverschuldung in einer stationären Wirtschaft ohne Inflation	428	
16.1	Überblick	389	17.4.2	Staatsverschuldung in einer wachsenden Wirtschaft ohne Inflation	430	
16.2	Grundprobleme der Nachfragesteuerung	390	17.4.3	Der allgemeine Fall: Staatsverschuldung in einer wachsenden Wirtschaft mit Inflation	432	
16.2.1	Gleichgewicht oder Ungleichgewicht, das ist hier die Frage	390	17.5	Möglichkeiten der Stabilisierung der Staatsschuld	433	
16.2.2	Die Trägheit von Erwartungen und die Grundinflationrate	392	17.5.1	Verringerung des Haushaltsdefizits	433	
16.2.3	Die Kosten der Inflation	394	17.5.2	Geldschöpfungsgewinn und Inflationssteuer	434	
16.3	Durchführungsprobleme der Nachfragesteuerung	398	17.5.3	Zahlungsausfall	435	
16.3.1	Frisch, Slutsky und die moderne Sicht von Konjunkturzyklen	398	17.5.4	Zinserleichterung	436	
16.3.2	Unsicherheit, Zeitverzögerungen und die Friedman-Kritik an der Nachfragesteuerung	401	17.5.5	Langfristiges Wirtschaftswachstum	438	
16.3.3	Politische Grenzen der Nachfragesteuerung	405	17.6	Zusammenfassung	438	
16.4	Jenseits der Kontroversen: Die Synthese	406	18	Wirtschaftspolitik in der langen Frist	442	
16.4.1	Die Evidenz spricht für die Mitte	407	18.1	Überblick	442	
16.4.2	Makroökonomischen Politikmaßnahmen sind Grenzen gesetzt	407	18.2	Markteffizienz und die Theorie der angebotsorientierten Wirtschaftspolitik	443	
16.4.3	Die Synthese	408	18.2.1	Das Modell des vollkommenen Wettbewerbs als Richtschnur für Effizienz	443	
16.5	Die Große Rezession und Nachfragesteuerung: Neue Herausforderungen oder ein altes Dilemma?	409	18.2.2	Unvollkommener Wettbewerb und Knappheitsrenten	444	
16.5.1	Die wirtschaftspolitische Herausforderung	409	18.2.3	Marktversagen und Markteffizienz	447	
16.5.2	Die wirtschaftspolitische Antwort	409	18.3	Gütermarktpolitik	450	
16.5.3	Diagnose und Lehren für die Zukunft: Fiskalpolitik	411	18.3.1	Externe Effekte	450	
16.5.4	Diagnose und Lehren für die Zukunft: Geldpolitik	411	18.3.2	Monopolistische Märkte	451	
16.6	Zusammenfassung	413	18.4	Besteuerung als Preis für die Marktkorrektur	454	
17	Finanzpolitik, Staatsverschuldung und Geldschöpfungsgewinn	416	18.4.1	Besteuerung als notwendiges Übel	454	
17.1	Überblick	416	18.4.2	Die Effizienzwirkungen der Besteuerung	455	
			18.4.3	Adverse Effekte der Besteuerung auf die Bemessungsgrundlage	455	

18.5	Arbeitsmarktpolitik	458	19.4.3	Fundamentalkrisen	490
18.5.1	Heterogenität und unvollkommene Information	458	19.4.4	Nicht-fundamentale Krisen	492
18.5.2	Unvollständige Verträge und Regulierung des Arbeitsmarktes	462	19.5	Die Wahl des Wechselkursregimes	495
18.5.3	Sozialpolitische Anreizprobleme und Besteuerung	464	19.5.1	Eine alte Debatte: feste versus flexible Wechselkurse	495
18.6	Angebotspolitik in der Praxis	467	19.5.2	Die neue Debatte: Liberalisierung der Finanzmärkte	496
18.6.1	Warten auf Godot? Die langen und variablen Wirkungsverzögerungen von Angebotspolitik	467	19.5.3	Currency Boards und Dollarisierung	500
18.6.2	Die politische Ökonomie von angebotsseitigen Reformen	468	19.5.4	Währungsunionen	500
18.6.3	Machbare Angebotsreformen: Nur Kleinkram oder große Erfolge?	469	19.5.5	Die Europäische Währungsunion	503
18.6	Zusammenfassung	472	19.6	Zusammenfassung	505
19	Die Architektur des internationalen Währungssystems	476	20	Epilog	508
19.1	Überblick	476	20.1	Die keynesianische Revolution	508
19.2	Zur Geschichte der Währungsvereinbarungen	477	20.2	Die monetaristische Revolution	510
19.2.1	Der Goldstandard	477	20.3	Die Revolution der rationalen Erwartungen	513
19.2.2	Die Zwischenkriegszeit	481	20.4	Die Mikrofundierung der Makroökonomik	514
19.2.3	Das internationale Währungssystem von Bretton Woods	482	20.5	Neu-Keynesianismus: Eine Synthese	514
19.3	Der Internationale Währungsfonds	486	20.6	Institutionsökonomik und politische Ökonomie	515
19.3.1	Kurzfristiger Währungsbeistand und Konditionalität	487	20.7	Arbeitsmärkte	516
19.3.2	Sonderziehungsrechte	488	20.8	Such- und Matchingtheorie	517
19.3.3	Überwachung	488	20.9	Wachstum und Entwicklung	518
19.4	Währungskrisen	489	20.10	Demographie, niedriges Produktivitätswachstum und säkulare Stagnation	519
19.4.1	Die unmögliche Trilogie	489	20.11	Schlussfolgerungen	521
19.4.2	Booms und Zusammenbrüche	490	Glossar		523
			Literaturverzeichnis		543
			Sachverzeichnis		545